

So entzieht sie dem Leben auch jeden höheren Gehalt, alle sogenannte Poesie — denn sollten sich Phantasie und Intuition mit der leeren Mechanisierung vereinigen lassen? Die Maschine macht das öffentliche Leben wie das private zu einer flachen Geometrie, sie „entindividualisiert“, wie man sagt, sie macht die Persönlichkeit unpersönlich; ihre Werkzeuge atmen den neuen zwangsläufigen Rhythmus eines Übermenschlichen.

\* \* \*

Nun ist die Meinung verbreitet, der Kommunismus verfolge dasselbe Ziel. Ist er nicht ein Riesenbauwerk auf der Grundlage der Technik? Des Geistes, der vor andern Nordamerika beherrscht . . . ?

Und die Praxis des Kommunismus in der Sowjetunion scheint dieser Meinung recht zu geben. Die Mechanisierung, die strenge Arbeitsdisziplin, das stürmische Tempo von Erzeugung und Wiederaufbau, alles das scheint die Seele eines unermesslichen Körpers, scheint der Antrieb jener unbeschreiblichen Regung der hundert Millionen von Sowjetbürgern, der die ganze Welt lauscht, begeistert oder auch bloß verblüfft.

Das alles ist sehr wahr. Das Leben des alten heiligen Rußland ist fürs erste amerikanisch geworden, aber es ist nicht die ganze Wahrheit. Wer den kommunistischen Gedanken kennt, der weiß, daß seine Durchführung an sich nichts zu tun hat mit antihumanistischer, unmenschlicher Technik. Und dies aus dem einfachen Grunde, weil das Endziel allen kommunistischen Strebens das genaue Gegenteil der Mechanisierung ist: eine Befreiung nämlich — und darum auch zwangsläufig die Befreiung auch von jeder Herrschaft der

den italienischen Dirigenten und Italiener im Ausland, die dort Konzerte geben oder beifällig anhören, in denen die italienische Musik nicht genügend beachtet wird. Die einfachste Vaterlandsliebe müßte sie lehren, daß zumindest die Hälfte der Programme aus der modernen italienischen Musik der Futuristen bestehen mußte, an Stelle der Werke von *Beethoven*, von *Bach* und von *Brahms* usw., an denen die Welt sich schon satt gehört hat.

Der Xenophilie schuldig und also des Anti-Italianismus sind die italienischen Industriellen mit ihren tausenderlei Ausflüchten, womit sie die Entscheidungsschlacht hinausschieben zwischen der italienischen Industrie und der fremden; die noch stolz darauf sind, in internationalen Wettbewerb zu treten mit Produkten oder mit Maschinen, welche nicht vom Ersten bis zum Letzten italienischen Ursprungs sind.

Der Xenophilie schuldig und also des Anti-Italianismus sind die Geschichtsschreiber und die Militärschriftsteller, welche sich in der Darstellung des großen siegreichen Krieges bei Episoden aufhalten, bei Dingen ohne Bedeutung wie dem Gefecht von Caporetto.

Der Xenophilie und also des Anti-Italianismus schuldig sind die gewissen berühmten Schriftsteller, die in fremdsprachigen Schriften die ganze italienische Literatur bekritteln (so originell, reich und unterhaltsam diese auch ist), indem sie hoffen, derart als überlegene Geister in einem Volke von mäßiger Begabung und Bildung zu gelten.

Der Xenophilie und so des Anti-Italianismus schuldig sind die Maler, die Bildhauer und Architekten Italiens — eine Anzahl von Novecentisten und Rationalisten —, die sich lieber als Schüler der französischen, spanischen